

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

24.1.1879 (No. 20)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022682)

# Wilhelmshavner Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postausschlag gegen Vorausbezahlung.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Roonstraße 82.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennige, für Auswärtige mit 15 Pfennige berechnet.

N<sup>o</sup> 20.

Freitag, den 24. Januar.

1879.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar 1879 beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf das

### „Wilhelmshavner Tageblatt und amtlicher Anzeiger“.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten wie auch die Expedition, Roonstr. Nr. 82, entgegen.

Mit der Bitte um ein recht zahlreiches Abonnement verbinden wir die erfreuliche Mittheilung, daß uns seit Monat Januar die **Bekanntmachungen und Insertionen** aller hier am Orte befindlichen

### amtlichen Behörden

zur Veröffentlichung übertragen worden sind, die wir unverzüglich zum Abdruck gelangen lassen. Außerdem bringen wir fortan **Original-Correspondenzen** der Kaiserl. Marine sowohl wie auch dem localen Theil ein stets vermehrtes Interesse zugewandt werden soll. Das „**Wilh. Tageblatt und amtlicher Anzeiger**“ gestaltet sich nach und nach zu einem unentbehrlichen Organ, welches in keinem Haushalte fehlen sollte und werden wir unablässig bemüht sein alle Anforderungen unserer verehrlichen Leser zu befriedigen, richten aber wiederholt an Freunde und Gönner unseres Blattes die Bitte, sich dessen Verbreitung in allen Bekanntenkreisen recht angelegen sein zu lassen.

Der Abonnementspreis für die beiden Monate **Februar und März** beträgt bei den Reichs-Postanstalten Mk. 1,70, bei der Expedition Mk. 1,50.

Die Expedition des „**Wilh. Tageblatt u. amtl. Anzeigers**“ Roonstraße Nr. 82.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Jan.** Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Commandeur des 9ten Jäger-Bataillons, von Kropf, welcher die Orden seines verstorbenen Schwiegervaters, des Vicepräsidenten des Obertribunals, Wirklichen Geh. Rathes von Znaerleben, überbrachte, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büchler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofraths Dorf entgegen, arbeitete Mittags mit dem Geh. Cabinetsrath von Wilimowski und ertheilte um 1 Uhr dem aus Danzig hier eingetroffenen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen Dr. Udenbach und demnächst dem Vorsitzenden des Communal-Landtages v. Kochow-Plessow Audienzen. Das Diner nahmen beide Majestäten Nachmittags allein ein.

Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz nahm gestern Vormittag Vorträge und militärische Meldungen entgegen, ertheilte um 12 Uhr dem Dr. Berthold Auerbach Audienz und begab sich um halb ein Uhr zu Sr. Majestät dem Kaiser ins Königliche Palais.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl wird nach Beendigung der Beisetzungs-Feierlichkeiten in Delft Anfang der nächsten Woche wieder in Berlin eintreffen.

Der Herzog von Cumberland hat, wie die „Nat. Ztg.“ hört, in dem Notifikations-Schreiben, welches er bezüglich seiner Vermählung an verschiedene europäische Souveräne gerichtet hat, die Anrede „Monsieur mon frere“ gebraucht. Man darf — sagt das Blatt — gespannt darauf sein, welche Aufnahme und Erwiderung diese Anzeige seitens der betreffenden Adressaten gefunden haben wird. Die Nachricht von der Verleihung dänischer Orden an die „hannoverschen Gäste“ bei der Vermählung des Herzogs von Cumberland bestätigt sich. Man schreibt der „Nat. Ztg.“ aus Kopenhagen mit einigen Details, daß bis auf eine Ausnahme

sämmtliche Herren, welche zu den Vermählungsfeierlichkeiten aus Hannover erschienen waren und in der „Berlingske Tidende“ bei Beschreibung der Vermählung als „hannoversche Deputation“ aufgeführt wurden, mit dänischen Orden ausgezeichnet worden sind.

Von der Berufung des Prinzen Albrecht von Preußen nach Berlin als Commandeur des Gardecorps, in welcher Eigenschaft er den Prinzen August von Württemberg ersetzen sollte, dem angeblich der seit dem Tode des Feldmarschalls Grafen Wrangel vacante Posten eines General-Gouverneurs in den Marken zugedacht war, scheint wenigstens vorläufig Abstand genommen zu sein. Vielleicht trägt Prinz August von Württemberg Bedenken, sich jetzt schon zur Ruhe zurückzuziehen.

Graf Herbert Bismarck, von welchem gemeldet wird, daß er zur preussischen Gesandtschaft nach Dresden versetzt sei, war bereits früher als Legationssecretär dort thätig. Er wurde von dort in das sogenannte Centralbüro des Reichskanzlers berufen, in welchem er bis jetzt thätig war. Der ältere Sohn des Fürsten Reichskanzlers fungirte in diplomatischer Eigenschaft bisher bei den Gesandtschaften in München, Bern und Dresden, sowie bei der Gesandtschaft in Wien.

Am Sonnabend hat mehreren Hundert bisher auf der Danziger Kaiserlichen Werft beschäftigten Handwekern und Arbeitern die Arbeit gekündigt werden müssen. Wie die „Danz. Ztg.“ hört, ist die Kaiserliche Werft-Bewaltung zu dieser bedauerlichen Maßregel durch den Umstand gezwungen worden, daß namentlich in Folge starker Staatsüberbürdungen bei den Werften in Kiel und Wilhelmshaven die etatsmäßigen Mittel bis auf ein Minimum erschöpft sind.

### Ausland.

**Wien, 22. Jan.** Das Abgeordnetenhaus hat nach kurzer Debatte den Handelsvertrag mit Italien angenommen. er volkswirtschaftlich. Ausblick des

### Rita die Creolin.

Original-Erzählung aus dem brasilianischen Sklaven-Leben von Rud. Röttger.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es schien ihm, als blicke Rita ihn an und verziehe ihm, und er wäre noch lange in dieser süßen Sinnesstörung geblieben, wenn nicht ein schallender Schritt im Hausgang ihn aufgestört hätte. Er fuhr empor und eilte zur Balconthür; doch zuvor zog er rasch einen Brief hervor und steckte ihn unter die Thür, die zu Rita's Gemach führte. Dann verschwand er nach dem Balcon zu, schwang sich über das Gitter und sprang auf die Straße. So rasch, geschickt und lautlos er alle diese Bewegungen ausgeführt hatte, so waren sie doch der Person nicht entgangen, die jetzt in das Zimmer eintrat, welches Antonio ebenso eilig verlassen mußte. Es war Paiva, dessen Kommen der Mulatte erst im letzten Augenblick bemerkte; ein heftiger Donnerschlag hatte ihn das Öffnen der Hausthür überhören lassen.

Ah, sagte Paiva, dem das Geräusch des fallenden Körpers die Gewißheit gab, daß er recht gesehen hatte, als er einen Schatten aus dem Zimmer über den Balcon glauete entfliehen zu sehen, also Jemand hier gewesen? Ein Dieb vielleicht — er blickte um sich — Alles unverfehrt. Wer sollte auch noch hierher stehlen kommen? lachte er höhniisch. Die Zeiten sind vorbei, wo man Ignacio de Silva befehlen konnte. Aber was kann den Eindringling nur hierher geführt haben? Sollte die teuische, spröde thuende Donna Rita sich ihrerseits auf den Sturz des Hauses Silva

vorbereiten und ein zärtliches Verhältnis der Sicherheit wegen anknüpfen? Das machte ihrem Verstand alle Ehre, denn Silva wird doch auf einige Zeit die Gegend meiden müssen.

Paiva lachte höhniisch bei diesen letzten Worten und begann eine sorgfältige Musterung des Zimmers. Jetzt fiel sein Blick auf den Brief unter der Thür.

Aha, da ist etwas, das Anschluß gibt, sagte er und zog den Brief hervor. An Donna Rita de Silva, las er und erbrach rücksichtslos das Schreiben.

Ein Freund, hieß es darin, der trotz Allem nie aufhören wird, Euch seine Liebe und Verehrung zu widmen, ist Euch nahe. Es hat lange Mühe gekostet, bis ich's dahin brachte; Euern Aufentshalt zu erforschen, vielleicht aber ist es noch Zeit. Warnt Euern Mann vor Paiva, der ihn ruinirt durch falsches Spiel. Wenn Dem Ignacio Beweise dafür verlangt, will ich sie liefern. Ich wollte Euch früher schon schreiben, erlangte aber bald die Gewißheit, daß Ihr förmlich überwacht seid und zwar von Paiva, wie ich aus Versuchen mit gleichgiltigen Briefen von anderer Hand erfuhr. Gehabt Euch wohl; es wacht über Euch Antonio.

Aus dem Ton dieses Briefes kann man ersehen, daß Antonio noch keine Ahnung von der ganzen Wahrheit der Lage hatte, als er ihn schrieb, wie er sie indessen aus der belauschten Scene zwischen Rita und Silva erfuhr. Auf Paiva schien das Schreiben einen gewissen Eindruck zu machen. Er murmelte vor sich hin:

Beweise will er liefern! Der Mulatte wär's im Stande. Man kann sich nicht genug versehen vor diesem Ungeziefer. Glücklicher Weise bin ich mit Silva fertig; den Rest, den er jetzt noch verlieren kann,

überlaß ich den Schultern ohnehin. Wenn ich überhaupt die Sache so weit trieb, so geschah es aus Liebe zur Kunst und weil der Client Silva hieß, und schließlich wegen seiner gelben Gattin, die seit einiger Zeit anfangt, mir zu gefallen. Es ist merkwürdig, wie einem die Gedanken auf Luxus verfallen, sobald man Geld hat. — Geh nur edler Mulatte, und schaffe Beweise gegen den reichen Paiva, dem nichts mehr im Wege steht, daß er sich wieder Lopez nennen kann, sobald er will. Ich brauche das falsche Spiel nicht mehr, um mich auf der Leiter des Reichthums in der Achtung meiner Mitbürger zur höchsten Höhe emporzuschwingen; ich kann jetzt größere Geschäfte machen, wie so viele Andere, und dabei werden sämtliche Mulatten der Welt keine Beweise gegen mich aufbringen. Einweilen . . . er wollte den Brief am Lichte verbrennen, doch er bejamm sich. Wer weiß, wozu der Wisch noch dienen kann.

Paiva zog jetzt die Uhr und fuhr fort:

Sie machen lange, bis sie den Vogel völlig rupfen; nach meiner Berechnung könnten sie fertig sein und Silva sich schon hier befinden. Sollte er eine Dummheit begehen? — Ah bah, dazu ist er zu feig, und zu sehr daran gewöhnt, nichts ohne mich zu thun! schloß er höhniend sein Selbgespräch.

Rita hatte sich weinend auf ihr Bett geworfen, wo der Schlaf sie floh. Sie hörte Paiva kommen; eine Zeit lang blieb sie in ihre Bethargie versunken, bis es ihr einfiel, daß Paiva ihrer entgeglichen Angst ein Ende machen könne, wenn er ihr wenigstens sagte, was Silva draußen thue, wie es mit ihm stehe.

Gewohnt, Paiva täglich und fast zu jeder Stunde zu sehen, ließ sie die Rücksichten bei Seite, welche sie in gewöhnlichen Verhältnissen beobachtet haben würde,

Abgeordnetenhaus genehmigte den Handelsvertrag mit Frankreich, nachdem der Handelsminister eine beschleunigte Berathung anempfohlen hatte.

**Luxemburg**, 22. Jan. Die Leiche des Prinzen Heinrich ist heute Nachmittag 2 Uhr von Schloß Walferdingen hier eingetroffen. Dieselbe bleibt bis zum nächsten Freitag hier. Die Gemahlin des Prinzen Heinrich begibt sich morgen mit ihrem Vater nach dem Haag.

**Madrid**, 22. Jan. Die von der Feitung d'Italie zuerst gebrachten und von anderen auswärtigen Blättern weiter verbreiteten Nachrichten über Konflikte zwischen Officieren der Cavallerie und Artillerie der spanischen Armee, sowie über einen stattgehabten Fall von Insubordination werden von der Regierung für unbegründet erklärt und dazu bemerkt, seit der Thronbesteigung des Königs hätten alle Truppen des spanischen Heeres durch ihre Subordination und Mannszucht, welche sie ihrem obersten Kriegsherrn schuldig seien, niemals aus den Augen gesetzt.

**Paris**, 21. Jan. Paris ist zufrieden und die Provinz wird es nicht minder sein, daß die Krisis, je nachdem man die Lage betrachtet, beseitigt oder verschoben wurde. Nach allem, was nachträglich erzählt wird und für kundige Augen auch zwischen den Zeilen der eingeweichten Blätter zu lesen steht, hat Gambetta als geriebener Parteigänger den Ausschlag gegeben, ohne den Schein davon haben zu wollen, und doch deutlich genug für Dufaure und Mac Mahon. Gambetta stimmte ostentativ für den Uebergang zur einfachen Tagesordnung und enthielt sich der Theilnahme bei der Abstimmung über Ferry's vermittelnden Antrag. Dufaure wurde durch dieses Auskunftsmittel eine verständliche Warnung ertheilt, doch Frist gegeben, sich mehr zusammen zu nehmen, als 1877, und im Elysee, im Justizministerium und gegen die Ultramontanen mit größerer Entschiedenheit aufzutreten. Dufaure besitzt den Stolz des Anwalts, der eine übernommene Sache gern zum guten Ende führt. Als zweitem Begründer der gemäßigten Republik, wenn Thiers als der erste gelten darf, muß ihm Alles daran liegen, die Republik mit möglichst unzersetzten Schwingen in und durch das Jahr 1880 zu bringen, wo sie ihre Schwungkraft gebrauchen wird, wenn sie die Geier des Royalismus und Ultramontanismus abwehren und überflügeln soll.

**London**, 22. Jan. Der Großherzog von Hessen mit seiner Familie ist, von dem Prinzen von Wales begleitet, gestern in Osborne angekommen.

**Konstantinopel**, 22. Jan. Sajvet Pascha ist nach Paris abgereist, Arifi Pascha von dort hier eingetroffen. — Das Gerücht von Pestfällen am Bosporus und in Saloniki erweist sich als gänzlich unbegründet. Die Pforte hat beschloffen, Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest zu ergreifen.

**Petersburg**, 21. Jan. Der „Agence Russe“ zufolge wären auf der hiesigen türkischen Botschaft Nachrichten eingegangen, denen zufolge die Unterzeichnung des endgültigen russisch-türkischen Friedensvertrages heute stattfinden sollte. In diesseitigen amtlichen Kreisen liegt eine Bestätigung noch nicht vor.

**Magusa**, 21. Dec. Die türkische Commission

zur Uebergabe Podgoriza's an Montenegro ist in Podgoriza eingetroffen, aber von der Bevölkerung sehr kalt empfangen worden.

**Kalkutta**, 21. Jan. Officielle Meldung. Eine etwa 3000 Mann starke Abtheilung der Baziris, die sich in der Nähe von Tank versammelt hatte, wurde zerstreut, nachdem mehrere unbedeutende Angriffe auf die benachbarten Dörfer energisch zurückgewiesen worden waren.

## Marine.

**Wilhelmshaven**, 23. Januar. S. M. Aviso „Loreley“ ist heute Nachmittag drei Uhr an der hiesigen Werft außer Dienst gestellt.

**Riel**, 22. Januar. Dem Capt. z. S. Stenzel, Corv.-Capt. Sattig und dem Schiffsbau-Director Zying ist das Ritterkreuz des kgl. bairischen Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen worden.

— Brieflichen Nachrichten zufolge verließ S. M. Glattdecks-Corvette „Ariadne“, 8 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. v. Werner, die Samoa-Inseln am 20. Oktober pr., hielt sich vom 24. bis 29. desselben Monats auf den Tonga-Inseln auf und traf am 2. November in Beonta auf den Fidji-Inseln ein. — S. M. Panzer-Corvette „Hansa“, 8 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Heußner, ist am 3. Januar cr. in St. Thomas einetroffen.

## Popales.

© **Wilhelmshaven**, 23. Januar. Zur Feier der Goldenen Hochzeit unseres Allerhöchsten Kaiserpaars, welcher Feiertag auf den 11. Juni l. J. fällt, war es bekanntlich Absicht mehrerer Behörden, Corporationen, Vereine zc. Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin an diesem hohen Festtage mit Geschenken, Adressen, Widmungen zc. zu erfreuen. Se. Maj. der Kaiser, hiervon unterrichtet, lehnte in einer Allerhöchsten Willensäußerung die Feier dieses Festtages in der ihm bekannt gewordenen Weise mit Entschiedenheit ab. Ein diesbezügliches Handschreiben Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen über die Willensmeinung des Kaiserpaars in Bezug auf die Feier des Festes verdient deshalb die allerweiteste Verbreitung:

Berlin, 3. Januar 1879.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich mir gegenüber dahin geäußert, daß es Allerhöchsthren Wünschen durchaus widersprechen würde, wenn von irgend welcher Seite, sei es von Corporationen, Vereinen oder Privatpersonen aus Veranlassung der am 11. Juni d. J. stattfindenden goldenen Hochzeit, Allerhöchsthren persönliche Geschenke dargebracht würden.

Ihre Majestäten werden in der herzlichsten und allgemeinen Theilnahme, welche die seltene Feier in Preußen und Deutschland finden wird, gern ein neues und werthvolles Zeichen anhänglicher Liebe erblicken und sich aufrichtig freuen, wenn die Bedeutung des festlichen Tages in der Begründung milder Stiftungen oder in der Zuwendung von Beiträgen an bestehende wohltätige Anstalten ihren entsprechenden Ausdruck findet.

Ihre Majestäten haben mich beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß Allerhöchsthre Willensmeinung in den weitesten Kreisen bekannt gegeben werde.

gez.: Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

— Im Anschluß hieran bringen wir nachstehende Mittheilung zur Kenntniß:

„In der „Wandsb. Ztg.“ veröffentlicht der Landrath des Kreises Stormarn, W. v. Levetow, einen Anruf des deutschen Kriegerbundes zur Gründung einer „Wittwen-Kassen-Stiftung zum ewigen Gedächtniß an die goldene Hochzeit unseres großen Kaiserpaars“ und fordert die Kampfgenossen von 1870/71 zu Beiträgen auf.“

§ **Wilhelmshaven**, 23. Januar. Das gestrige vierte Sinfonie-Concert war nur spärlich besucht, was um so mehr zu bedauern ist, da gerade diese Concerte, welche einen Beweis der angestrengtesten Thätigkeit des Dirigenten wie des Fleißes der ganzen Capelle ablegen, eine so geringe Theilnahme des Publikums erlangen. Die zur Aufführung gelangten Piecen, welche durchweg ganz vorzüglich ausgeführt wurden, errangen den reichsten Beifall der Zuhörer, namentlich gefiel besonders die „Serenade für Streichinstrumente“ von J. Haydn; die herrlichen, den Instrumenten entlockten Töne, welche leise getragen dem Gehör zugeführt wurden, brachten eine machtvolle Wirkung hervor, sie entzückten nicht allein den aufmerksam lauschenden Zuhörer sondern führten demselben auch die Größe des Schöpfers dieses Tonwerkes lebhaft vor Augen. „In der erregenden Nacht der Musik erkennt man voll und ganz die Größe des Geistes!“ Auch die „Sinfonie Nr. 6. F-Dur.“ von L. v. Beethoven, gelangte recht beifallswürdig zum Vortrag, die Harmonie aller Instrumente trat hierin recht klar hervor. Herrn Capellmeister Latann gebührt sicher ein Dank aller Musikfreunde, die den bisherigen Sinfonie-Concerten beigezogen, da er unbeirrt der mangelnden Anerkennung in weiteren Kreisen, rastlos bemüht ist, seine geschulte Capelle mit der Aufführung größerer Tonwerke vertraut zu machen und in fortwährender Weise deren Leistungsfähigkeit zu erweitern strebt. Wenn auch langsam aber sicher wird hierdurch ein größerer Zuhörerkreis den gediegenen Concerten zugeführt werden.

— **Wilhelmshaven**, 23. Jan. Der Ingenieur-Hauptmann bei der hiesigen Fortification Detram hat einen zweiwöchentlichen Urlaub nach Thüringen (Griert) angetreten.

## Aus der Umgegend.

**Oldenburg**. In der letzten Sitzung des Comite's für die Landesthierschau sind folgende wichtige Beschlüsse nach längeren Verhandlungen gefaßt worden. Die allgemeine Landesthierschau wird in Oldenburg am 16., 17. und 18. August auf dem Plage vor den Kasernen abgehalten. Die Straße wird abgesperrt und ist der Wagenverkehr vor den Kasernen entlang zu führen. Der ganze Platz wird unfrühdig. An Prämiengeldern sind vorläufig 15,000 M. in Aussicht genommen. Diese Gelder werden zusammengebracht durch Standgeld, Eintrittsgeld und den Erlös aus der Verloofung. Die Verloofung soll in Entrepreeise ver-

und trat trotz der vorgerückten Stunde in das Zimmer, wo Paiva sein Opfer erwartete.

Um des Himmels willen, Sennor Paiva, begann sie mit bittendem Ausdruck, sagt mir, was Ignacio jetzt noch in tiefer Nacht draußen treibt?

Fragt lieber, wie er treibt, antwortete Paiva höhnisch; das ist die richtige Frage, und darauf würde ich Euch antworten: Er treibt wie ein entmastetes Schiff, vom Sturm gejagt in die Brandung.

Gerechter Gott, das sagt Ihr so kalt? schrie Rita. Ihr sucht ihn nicht zu retten, Ihr, sein Freund?

Ich hab's versucht, so lange etwas zu retten war, aber vergeblich. Wie hätte ich armer Teufel auch dem reichen Silva etwas rathen oder gebieten können? Jetzt ist die Sache freilich anders, und ich bin reich geworden durch glückliche Speculationen, während Silva sich im Spiel ruinirte. Es dürfte jetzt ungefähr der letzte Real beim Teufel sein, und außerdem ist so ein kleines Geschichtchen in der Luft, ein falscher Wechsel, den Euer Mann in einem schwachen Moment in Circulation setzte. — Ihr seht, ich verhehle Euch nichts. — Die Sache wäre unbedeutend, wenn er noch der reiche Silva wäre. Jetzt aber, wo er bloß der arme ist, könnte sie leicht üble Folgen haben. Man scherzt nicht mit dergleichen Dingen vor Gericht, so etliche zehn Jahre Galeere . . .

Gerechter Himmel! schrie Rita entsetzt, und könnt Ihr nichts thun, um ihn zu retten?

Paiva zuckte die Achseln.

Denkt nach, Ihr seid sonst so geschickt, so reich an Ideen.

Die Ideen nützen jetzt nicht mehr, jetzt, wo die Thatfachen sprechen. Es giebt nur ein Mittel, und das wäre schleunige Flucht, wenn er nicht die Mittel

hat, das Papier rasch zu decken und zurückzuziehen. Aber daran ist auch kaum mehr zu denken. Vor einer halben Stunde noch spielte er wie ein Rasender und verlor das letzte Geld, was zur Flucht hätte dienen können.

Entsetzlich! und keine Rettung?

Hört, jagte Paiva und ergriff sie an der Hand, laßt ihn fahren, den feigen, eiteln Buben, der Eurer nicht würdig ist, der Euch beschimpft durch endlose Reue, die er zur Schau trägt darüber, daß er Euer Mann geworden ist. Ueberlaßt ihn seinem Schickial, ich biete Euch ein besseres Loos; ich schäme mich Eurer Farbe nicht, und reich genug bin ich jetzt auch.

Nimmermehr! rief Rita entrüstet und entzog ihm die Hand, welche er hielt. So lange Ignacio lebt, gehöre ich ihm; und folge ihm, und wäre es bis an's Thor des Gefängnisses.

Ihr seid eine Schwärmerin! Einem Manne Euch aufzudrängen, der Euch verschmäht.

Ich habe das Recht dazu und die Pflicht, kraft des Vertrages, den wir vor dem Altare geschlossen, antwortete Rita würdig.

Alles hat seine Grenzen, auch Eure Rechte und Pflichten. Ihr habt das Recht, ihm zu folgen, aber nicht bis ins Gefängniß, nicht auf die Galeere, und Eure Pflicht geht nur so weit.

Selbst an dem Thore der Galeere hört, wenn's so ist, wie Ihr sagt, die Hoffnung nicht auf.

Freilich nicht, lächelte Paiva höhnisch, die hört ja nie auf; aber der Silva, der Euch von dort zurückgegeben wird, dürfte Dem wenig ähnlich sehen, den Ihr jetzt noch liebt.

Und wenn er dann so arm und elend ist, wie Ihr meint, dann fängt meine Pflicht wieder an gegen

den Armen, den Glenden, und er mag einsehen, wie Unrecht er mir that, als er noch reich war.

Machen wir der Sache ein Ende: jagte Paiva kurz. Ich stelle Euch rund heraus den Antrag: Laßt den erbärmlichen Silva fahren und zieht mit mir. Wenn Ihr das wollt, so werde ich selbst noch zu Silva's Rettung und Flucht helfen, wenn nicht, so überlasse ich ihn seinem Schickale, und — es dürfte mir leid thun — auch Ihr könntet ein Proböchen von meiner Kunst erhalten, wie Silva es bereits gekostet hat.

Paiva's Augen glänzten mit einem solchem Ausdruck von unheimlicher Wildheit, daß Rita entsetzt zurückwich und rief:

Wenig! Seid Ihr ein Auswurf der Hölle? Was haben wir Euch gethan, daß Ihr Eure Künste an uns probiren wollt?

Was Ihr mir gethan habt? Mit Silva gleiche ich eine alte Rechnung aus — für heute ist's zu spät, Euch das zu erzählen — und Ihr thut mir viel, sehr viel zu Leide, wenn Ihr meine Liebe zurückweist.

Er versuchte, Rita an sich zu ziehen, doch diese stieß ihn zurück, erhob sich und sagte, mühsam ihre innere Fassung bemeisternd:

Ich habe Euch schon zu lange angehört, wie ich sehe, es ist Zeit, daß ich mich zurückziehe.

Sie ging festen Schrittes noch in ihr Schlafgemach zurück, aber hier brach sie ohnmächtig zusammen und blieb bewußtlos längere Zeit liegen.

Paiva sah ihr mit einem Ausdrucke wilder Leidenschaft nach und murmelte: Ich muß also doch an Dir meine Kunst ausüben. Es thut mir leid; besser wäre es ohne das gegangen. \* \* \*

(Fortsetzung folgt.)

geben werden. Das Staatsministerium soll ersucht werden, dem Landtage eine Vorlage zur Unterstützung des Unternehmens mit 3000 bis 4500 M. zu unterbreiten. In der nächsten Sitzung am 18. Februar soll die Wahl der Preisrichter, sowie die Feststellung der Prämiensätze und Bildung der einzelnen Sectionen vorgenommen werden.

**Gedewecht.** Eine höchst unglückliche Affaire passirte diejer Tage bei einer fideben Hochzeitsfahrt auf dem Rückwege vom hiesigen Standesamte. Ein Fuhrmann aus dortiger Gegend fuhr so unsinnig wild auf der Straße einher, daß die Wwe. Mehlers aus Osterscheps überfahren und getödtet wurde.

**Wapenburg.** 20. Jan. Das Eis fordert in diesem Jahre viele Opfer. In Ostfriesland sind in einem Zeitraum von 2 Tagen 4 Knaben ertrunken. Gestern wollte ein Mann mit seiner Frau und deren Bruder auf Schlittschuhen von Borsum nach Rhede laufen, um dort Verwandte zu besuchen. Unterwegs sind jedoch alle drei durch das Eis gebrochen und ertrunken.

**Osens.** Im Marperfelde wurden kürzlich Nachforschungen nach Alterthümern angestellt und ein heidnischer Friedhof ohne Hügelauwurf constatirt, der etwa 150 Schritt lang und 50 Schritt breit war. Zur Gewinnung des Sandes ließ der Besitzer vor einiger Zeit Gräben durch das Todtenfeld ziehen und stieß bei dieser Gelegenheit auf zahlreiche mit Knochenfragmenten gefüllte Urnen, die sämmtlich beim Herausnehmen zerfielen. Da das Feld besäet werden sollte, konnten leider nur beschränkte Ausgrabungen von Herrn Rose vorgenommen werden, deren Resultat eine 2' tief in röthlichem Sande ruhende Urne war, die als Deckel eine flache aus demselben schwarz-grauen Thone gebrannte Schale trug. Ein ähnliches Urnenlager sollte nach Aussage der Arbeiter südlich von Westerholt aufgedeckt sein. An dieser Stelle vorgenommene Untersuchungen ergaben unter vielen Gefäßscherben einen mit kreisförmigen Linien geschmückten Spinnwirtel sowie 2 bearbeitete Feuersteine.

**Burbave.** Wie gefährlich zuweilen der Biß einer Raze werden kann, mag folgender Vorfall, der sich hier ereignete, beweisen. Ein hier wohnender Proprietair sah, wie zwei Razen sich heftig bißen und versuchte, solche auseinander zu treiben, wobei er die eine Raze mit der Hand greifen wollte. Das wüthende Thier sprang aber hierauf auf den Mann und biß ihn in die Hand. Anfanglich schien die Wunde nur unbedeutend, aber bald stellte sich Anschwellung der Hand und des Armes ein, wozu später ein heftiges Fieber hinzutrat. Selbstverständlich wurde sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Der Zustand des Kranken ist zur Zeit recht bedenklich und es ist nicht unmöglich, daß eine Blutvergiftung vorliegt.

**Leer,** 21. Januar. Gestern hatte ein 14jähriger

Knabe von hier, welcher sich bei der Eschlumer Fähre auf dem Eise befand, das Unglück, in eine offene Stelle hineinzustürzen. Mit genauer Noth wurde derselbe noch von einem Leerorter Fischer gerettet. — Auf der Emsfähre bei Leerort sind heute die Böte und Pünten vorläufig außer Dienst gesetzt, man läuft jetzt über den Fluß.

### Vermischtes.

(Eine unmenbliche Rache.) Wie aus Rußland mitgetheilt wird, waren die Bauern eines Dorfes in der letzten Zeit durch eine ganze Reihe von Räubereien seitens der Wölfe erbittert worden; dem Einen hatten sie einen Hund, dem Anderen ein Schaf geholt, dem Dritten ein Kind vom Hofe wegzuschleppen gesucht, und als nun dieser Tage der Bauer Lomilin, ein riesenstarker Mann, einen Wolf, der ihn vor seiner Hausthür überfiel, ohne eine andere Waffe als seine muskulösen Arme besaß, und zu Boden geworfen hatte, so beschloß er, auf raffinierte Weise ein Exempel zu statuiren, wahrscheinlich mit dem Hintergedanken, daß die anderen Wölfe sich dies hinter die Ohren schreiben würden. Als nämlich der 17jährige Sohn Lomilin's mit einem Beile herbeilief, um der Bestie, die noch immer unter dem nervigen Griffe des Mannes zappelte, den Garauß zu machen, befahl ihm der Vater, Petroleum und Stricke herbeizubringen. Dies geschah; man band den Wolf, übergoß ihn mit Petroleum, führte ihn vor das Dorf hinaus und zündete sein zottiges Fell an. Fast das ganze Dorf nahm an dem Autodafé Theil und, wie es scheint, fand sich nicht Einer, der gegen diese unmenbliche Grausamkeit protestirt hätte. Fast eine halbe Stunde lang wand sich der Wolf in den grimmigsten Schmerzen, endlich waren die Stricke durchgebrannt und mit gräßlichen Sprüngen eilte das Thier dem Walde zu, wo es am nächsten Tage halbvertroht gefunden wurde.

**Kiel,** 21. Januar. Ein höchst beklagenswerthes Unglück ereignete sich heute auf dem Schießplatz bei Kielerhof, wo militärische Schießübungen abgehalten wurden. Ein Obermatrose der kaiserlichen Marine wurde von einer Kugel getroffen, welche ihm in den Kopf drang und war der Unglückliche auf der Stelle eine Leiche.

(Drei Opfer der Ofenklappe.) Am Sonntag Morgen durchheilte unsere Stadt die Kunde von einem in unserer Nachbargemeinde Berge vorgefallenen traurigen Ereigniß, welchem drei junge blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ueber den Unglücksfall wird folgendes mitgetheilt: Die drei Schwestern Bertha, Anna und Emma Schwiglinski (letztere beide Zwillingsschwesteren), 24 resp. 17 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, Kinder der Tuchmachergefell Franz Schwiglinski'schen Eheleute, schliefen in einer Stube zusammen. Der Umstand, daß letztere beide mehr in der Nähe des Ofens, die ältere entfernter

davon schliefen, soll dazu beigetragen haben, daß die Zwillingsschwester sehr bald durch das ausströmende Kohlenoxydgas erstickten, während die ältere Schwester, in der Nacht erwachend und über Kopfschlagend, auf Anrathen der in der Nähe schlafenden Eltern wieder zu Bette und so dem sicheren Tode entgegenging, denn am Morgen fand man die drei Mädchen entseelt in ihren Betten vor; die angestrengtesten Bemühungen der herbeigeeilten Aerzte waren leider ohne Erfolg. Wie man jagt, soll die Ofenklappe von selbst zugefallen sein. Der Schmerz der Eltern ist um so größer, als sie sich jetzt der Noth und dem Glend preisgegeben sehen.

(Zwei jugendliche Opfer des Branntwein.) Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein höchst betäubender Fall in der Familie des Arbeitsmannes H. Der Vater war auf Arbeit gegangen, und die Mutter war in der Hauswirtschaft beschäftigt. Die beiden ältesten Kinder, ein kleines Mädchen von fünf und ein Knabe von drei Jahren benutzten die Abwesenheit der Eltern, um eine Flasche mit Branntwein aus einem an der Wand hängenden Spinde herauszunehmen und aus derselben zu trinken. Die Folgen des Gemusses der Flüssigkeit sollten sich der bald nach der That in das Zimmer tretenden Mutter in der betäubendsten Weise zeigen. Sie fand die Kinder sinnlos berauscht. Schnelligst brachte sie dieselben zu Bette, in der Meinung, sie würden den Rausch verschlafen. Als am Abend der Vater von seiner Arbeit heimkehrte, lagen sie im tiefem Schlafe. Der am nächsten Morgen herbeigerufene Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen; beide Kinder waren todt.

Aus Liebesgram versuchte sich nach der Bürgerzeitung vorgestern Abend der Vermeister einer in der Frankfurterstraße gelegenen Bäckerei dadurch ums Leben zu bringen, daß er einen Gas Schlauch in den Mund steckte, den letztern sich mit Mehlkleister noch besonders verschmierte und dann den Gasahn öffnete. Er wurde zwar noch lebend aufgefunden, liegt jedoch jetzt hoffnungslos darnieder.

(Hameln.) Am vorigen Dienstag schlug ein bei dem Miethskutscher Pieper in Dienst stehender Knecht seinen Kollegen, mit welchem er schon längere Zeit in Streit gelebt hatte, mit einem Futterreimer dersart auf den Kopf, daß der Tod nach einigen Stunden erfolgte. An demselben Tage fiel der Arbeitsmann H. aus einer Bodenlufe so unglücklich, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Januar 1879.

Barometer in Rußland außerst hoch, Deutschland meist gefallen. Schottland leichter Südwest eingetreten, sonst östliche Winde fortdauernd Kanal und Hoopden, mächtig bis Sturm deutsche Küsten leicht bis frisch.

### Zu verkaufen.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde am

**Montag, den 27. Febr. cr.,**  
**Nachm. 2 Uhr,**

unter der Hand verkaufen: **1 Laden-einrichtung** mit Treten, Waagen, Theebüchsen, Glasglocken, leere Fässer, einige Reste Waaren und was sich sonst vorfindet, zu jedem nur annehmbaren Preise, in der Wohnung des Unterzeichneten **H. Peters** in Belfort, Oldenburgerstr., neben Gasw. Albers.

Wir empfehlen:  
**H. Harzer Sahnenkäse,**  
**H. kleine Harzkäse,**  
**Emder Bollheringe,**  
**Kieler Bücklinge,**  
**Gepöckelte Schweineköpfe,**  
a Pfund 30 Pf.  
**Minna Schwedler & Comp.**

Von dem Herrn **G. Wicht** aus **Lehe** übernahm mit dem heutigen Tage den **Alleinverkauf** und die **Niederlage** seines

**Bremer Brodes,** welches sich, wegen seiner **Saftigkeit** und **guten Geschmacks,** sowie **bedeutender Größe** und **Schwere** als sehr **vortheilhaft** bewährt und empfehle es daher **Haushaltungen** etc. recht **angelegentlich.**

Hochachtungsvoll  
**H. Backer,**  
Kronprinzenstr. 4.

### Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung.  
Zu erfragen Elsaß, Mühlenstraße, bei Bohow.

### Verpachtung.

Die bisher von dem Restaurateur **G. Dheim,** Elsaß Marktstr. Nr. 12, innegehabte Wohnung wünscht vom 1. Februar cr. ab wieder zu verpachten.  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

### Ein Hausknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Schramm's Bier-Convent.**

### Petroleum-Barrel.

Offerten erbittert sich  
**B. D. Tiemann,** Bremen.

### Kieler Bücklinge

empfiehlt  
**H. Schimmelpenning.**

### Man brauche die echte Grand'sche schwedische Lederschmiere.

Nichts conservirt besser das Schuhwerk und hindert das Durchschlagen der Feuchtigkeit, als dieselbe.  
In Dosen zu haben bei

**H. Itken.**  
Eine neue zweischläfrige **Bettstelle** wird billig verkauft.  
Bismarckstr. 27 (am Park).

### Neu he p p e n s.

**M** Grster diesjähriger öffentlicher **MASKENBALL** am

**Montag, den 3. Februar 1879.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Entree: Zum Saal (nur für maskirte Personen) Herren 1 M., Damen 50 Pfg.

Zur Gallerie: Für Zuschauer, welche nach der Demaskirung am Balle theilnehmen können, Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg.

NB. Damen in hübschen Charaktermasken haben freies Entree.  
Hochachtungsvoll

**F. Ernst.**

Empfehle mein

**Tischler-Geschäft**

bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Beachtung.

**G. C. Wehmann,**  
Noonstraße 110.

### Zu vermietthen.

Auf 1. Februar eine möblirte Wohn- und Schlafstube.  
Wilhelmstr. 5, 1. Etage, rechts.

### Zu vermietthen.

Eine möblirte Stube nebst Schlafstube bei

**J. G. Pelz.**

### Gründlichen

### Cello-Unterricht

ertheilt Hautboist **Frank,** Königstr. 49, im Hause d. Hrn. Bäcker Detden.

### Zu vermietthen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet.  
**H. Stolle,** Mühlenstr. 33.

# Hotel Burg Hohenzollern.

Am **Sonnabend, den 25. Januar** veranstalten wir in unserm großen, reichlich mit Fahnen und carnelavistischen Emblemen reichgeschmückten Saale bei ganz neuer Bühnendekoration



## eine große öffentliche Maskerade,



zu welcher wir Freunde solcher Feste freundlichst einladen.

Der Ball wird so arrangirt werden, daß sich den Zuschauern eine stete Abwechslung von carnelavistischen Scherzen und Ueberraschungen darbieten wird.

Außerdem kommen u. A. zur Aufführung:

### Erstes Auftreten

der berühmten Athleten-, Akrobaten-, Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft unter Direction des Herrn **Reihöf Trebor**.

**Auftreten der Luftspringer Hoppelino und Springheim** in ihren unerreichbaren **Tremplinsprüngen**, des Herrn Director **Trebor** auf ungespanntem Seil, sowie der Gymnastiker **Mr. Domsen, Mr. John, Mr. Charles** und der Ballettänzerin **Frl. Pepita Trebor**.

**Der Herkules Mr. John** in seinen fabelhaften Kraft-Produktionen.  
**Ein brasilianischer Affe.**

### Großer Preisringkampf

Zum Schluß: zwischen dem Ringkämpfer **Schweizerlino** und dem Bäckermeister **Schmeerbauch**.

### Große Preisvertheilung an die schönsten Masken.

Im Saale wird in kleinen Pavillons **Brause** und **Wein** in kleinen Gläsern verabfolgt.

Für eine reiche Auswahl in **Masken-Anzügen** jeglicher Art, sowie Gesichtsmasken, Kopfbedeckungen, Lärm machenden Artikeln u. haben wir bestens gesorgt. Die Anzüge sind sehr geschmackvoll, theils sehr drollig und alle neu und verleiher wir dieselben zu mäßigen Preisen; Dominos schon von 1 Mt. 50 Pfg. an.

**Entree:** Maskirte Herren Mt. 1.50, maskirte Damen 75 Pfg. — Zuschauer 75 Pfg.

Entree-Karten sind zu haben in Wilhelmshaven bei den Hh. Joh. Peyer und Buchmeyer u. Endelmann, in Kopperhörn bei Hrn. Rehmstedt, in Neuhappens bei den Hh. Fangmann und Meents.

Zudem wir um recht zahlreichen Besuch bitten, zeichnen erachten

**KAPER & OLDEWURTEL.**

### Berein Humor.

Sonnabend, den 25. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:

### General- Versammlung.

Tagesordnung:  
Verschiedene Besprechungen.  
Ballotage.

Der Vorstand.

Empfehle einen reinlichenden

### Coffee

per Pfd. 80 Pfg., do. gebrannt 1 Mt.  
10 Pfg.

**C. J. Behrends,**  
Neuhappens.

### Zu vermieten.

In dem von Herrn Restaurateur  
Oheim bisher benutzten Hause Markt-  
straße Nr. 12 habe ich noch mehrere  
Wohnungen auf gleich oder später zu  
vermieten.

**F. W. Greiff,** Bahnhofstr. 5.

### Torf-Mull

verkauft a 100 Pfd. 40 Pfg.  
**G. Scholz,** Elsf.

Ein junges, gebildetes Mädchen,  
welches im Kochen, sowie in Haus- und  
Handarbeiten wohl erfahren ist, sucht  
Stellung bei einer feinen Herrschaft.

Offerten werden erbeten unter der  
Chiffre 12 an die Exp. d. d. Bl.

### Als Dolmetscher

und Correspondent in der nor-  
wegischen, dänisch u. und schwe-  
dischen Sprache empfiehlt sich

**J. S. A. Ebers,**  
Zimmermeister, Köniastraße 22.

Erlaube mir, einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die Mittheilung zu machen, daß ich **Koonstraße Nr. 110** (nahe dem Hotel Denninghoff) ein reichhaltig ausgestattetes

## Sarg = Magazin,

bestehend in

### Holz- und Metall-Särge

von hocheleganten bis zu den einfachsten, zu **euerm billigen** Preisen errichtet habe.

Officire:

**Große Särge** von 16 bis 60 Mt., **Kinder-Särge** in allen Sorten von 6 Mt. an, **Kinder-Metall-Särge** von 30 Mt. an, **große Metall-Särge** von 90 Mt. an.

Zugleich empfehle

### Leichenkleider

in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, zu sehr niedrigen Preisen. — **Kleider** werden auch allein abgegeben.

NB. Sämmtliche Särge halte stets für die sofortige Lieferung fertig.  
Hochachtungsvoll

**C. C. Wehmann.**

### Geschäfts-Gröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem neu erbauten Hause,  
**Marktstraße Nr. 7, Elsf.,**

eine

### Gastwirthschaft zum „Schlesischen Hof“,

und halte mich den geehrten Bewohnern Wilhelmshavens und Umgegend bestens empfohlen.

Empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, **morgens Bouillon, Gabelfrühstück** u. s. w., **kräftigen Mittagstisch** einzeln und im Abonnement zu soliden, der Zeit entsprechenden Preisen.

Mit Hochachtung

**Chr. Hübner.**

### Zu verkaufen.

Eine complete Ladeneinrichtung mit oder ohne Zubehör bei

**S. Elfers,**  
in Belfort b. Wilhelmshaven.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung **Bismarckstraße 27 (am Park)** zum Antritt am **5. Februar** od. später.

## Krieger- kampfgenosser verein Wilhelmshaven.

### Vorläufige Anzeige.

Laut Beschluß der letzten Verein-  
Versammlung findet das in Aus-  
genommene

## Kriegerfest

am

**Sonnabend, 1. Febr.**  
im Vereinslokale

**Hotel Burg Hohenzollern**  
statt.

Dasselbe zerfällt in zwei Theile:  
1. Concert, Gesang, Theater.  
2. Ball.

Der **Bürger-Gesangverein** und  
**Gesangverein Arion**, sowie die  
**Capelle der 2. Matrosen-  
division** unter Leitung des Capellmei-  
stern **Hrn. C. Latann** haben bereitwillig  
Mithwirkung zugesagt.

Das Programm wird in den  
nächsten Tagen veröffentlicht werden.  
Die **Einführung** von Nicht-  
gliedern ist gestattet.

Der Vorstand

Die vielfach nachgefragte

### Cervelatwurst,

per Pfd. 1 Mt., traf heute in  
Waare wieder ein

**C. J. Behrends**  
Neuhappens.